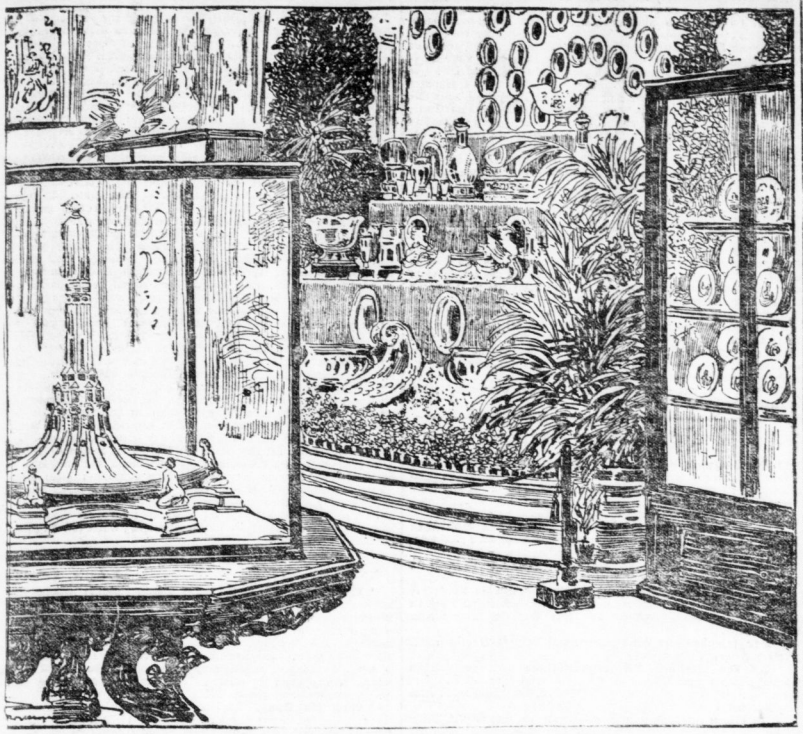
2. Beilage zu Nr. 54 des General-Anzeiger für Halle u. den Saalkreis.

Dienstag den 6. März 1906.



Die Hochzeitsgeschenke für das deutsche Kronprinzenpaar im Berliner Kunstgewerbemuseum.

Im Kunstgewerbemuseum in Berlin ist die Ausstellung der Hochzeitsgeschenke des Kronprinzlichen Paares eröffnet worden. Alles, was die Liebe und Verehrung eines ganzen großen Volkes zu dem frohen Tage im Kaiserhause zusammengetragen hatte, ist einem großen Publikum zugänglich gemacht. Von den imposanten Geschenken, die fürstliche Personen und große Städte stifteten, bis zu den kleinen Darbietungen, welche von einfachen Privatpersonen stammen, ist dort alles zusammengestellt, um ein Bild davon zu liefern, wie tief die Liebe zu unserem Kaiserhause im Volke wurzelt.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Kunst.

* **Dem Burgmuseum in der Moritzburg** ist eine kleine, übersichtlich geordnete Sonderausstellung von Architekturen eingeräumt, deren Besichtigung wir warm empfehlen können. Herr Rudolf Möbius, ein Sohn unserer Stadt, welcher sich nach seinen beendeten Studien hier als Architekt niederzulassen gedenkt, hat eine interessante Auswahl seiner neueren Architekturen in Aquarell und Federzeichnung, in einer äußerst flotten und sauberen Darstellung zur Schau gebracht. Keines seiner Werke kann die strenge Schulung der Berliner Hochschule, in welcher Herr Möbius seine Studien betrieben hat, leugnen, aber in reizvoller Weise sind die Architekturen der verschiedenen Stilrichtungen dem Geschmack unserer modernen Zeit angepaßt. Mit großem Geschick zeigt sich und der Künstler in der Verteilung der Massen und in der Hineinlegung eines großen, einheitlichen Zuges in die Linienführung, welche das Auge wohltuend berührt. Die ganze Auffassung der einzelnen Aufgaben läßt den gefestigten Baukünstler erkennen, welcher gleichsam spielend die gestellten Anforderungen zu lösen scheint und seine Idee wie aus einem Guß darstellt. Eine hervorragende Leistung dürfte die im Aquarell dargestellte Gruppe von 8 Einfamilienhäusern in der Beethovenstraße in Düsseldorf sein. Trotz der Verschiedenheit in den äußeren Architekturen berührt Einen die feine Auffassung bis in das kleinste Detail außerordentlich sympathisch und auch selbstverständlich, da kein Mißklang die Linienharmonie stört. Das Gleiche ist von dem inmitten eines kleinen Parkes, im modernen Barockstil projektierten Landhause zu sagen, in welchem er mit seinem scharf durchdachten Grundriß die Trennung der von der Familie bewohnten Räume von denen von Geschäftsleuten benützten Räumen, ohne einen besonderen Treppenaufgang zu benötigen, glücklich löst. An Monumentalbauten sind der Konkurrenzentwurf von der Ratzauserweiterung in Zeitz, die Gymnasien in Witten und Essen a. d. R., eine Schule für die Grunewaldkolonie, sowie ein Geschäfts- und Wohnhaus für Altona zu nennen. Alle Leistungen zeugen von großem Kunstverständnis. Schließlich erregen noch ein Detailblatt mit Beschlagteilen für einen Empirescrank mit seinem Rosenmotiv, scheinbar für das Zimmer einer jungen Dame bestimmt, sowie einige kleinere, farbige Willenskizzen unser Interesse. Wie gesagt, bleibt Herr Möbius als Architekt in Halle, und hoffentlich findet er auch hier die verdiente Beachtung und Würdigung.

* **Die langwierige und schwierige Restaurierung der Nürnberger Sebaldus-Kirche** steht nun endlich vor ihrer Vollendung. Im Sommer hofft man das kostspielige Werk beenden zu können, zu dessen Verzögerung auch das oft gefährlich langsame Zuströmen der notwendigen Geldmittel beigetragen hat. Noch jetzt fehlen 50 bis 60000 Mk., obgleich man bereits ein Bank-Darlehen von 30000 Mk. aufgenommen hat. Die Gesamtkosten der Restaurierungsarbeiten werden sich im ganzen auf annähernd 1½ Mill. Mk. belaufen, eine große Summe, mit der aber auch künstlerisch Großes erreicht worden ist.

* **Die Delegierten des Deutschen Künstlerbundes** hielten im Bibliothekhaal des Münchner Künstlerbaues eine bedeutende Konferenz ab. Es waren von auswärtigen Delegierten anwesend: Graf Kalckreuth-Stuttgart (1. Vorsitzender), Graf Kessler (Weimar), Professor Pankok (Stuttgart), Professor Slevogt und Lesinskow (Berlin), Professor Habich (Darmstadt), Max Klinger, Dr. Graul und Hirzel von Leipzig. Aus München waren anwesend: Albert v. Keller, Fritz v. Uhde, v. Stuck, Flossmann, Richard Riemerschmied, Fritz Erler für die Scholle und Professor Marr für die Luitpoldgruppe. Das Ergebnis der Beratung war der Beschluß, im Sommer eine Ausstellung des Bundes in Weimar und zwar in den Sälen des großherzoglichen Museums zu veranstalten.

* **Vom Aufbau des Campanile in Venedig.** Wie aus Venedig berichtet wird, nächst die Aussicht auf dem Wiederaufbau des Campanile. Der Ausschuß für den Wiederaufbau ist kürzlich mit einem umfangreichen Berichte und ausführlichen Plänen hervorgetreten. Der Stadtrat von Venedig hat dann die Anträge des Ausschusses angenommen, so daß zu hoffen steht, es werde nun wirklich vorwärts gehen mit dem Bau. Der alte Campanile hatte ein Gewicht von rund 11981000 Kilogramm; der neue Turm wird bei pietätvoller Beibehaltung der äußeren Form des alten seine Grundfläche um 3088000 Kilogramm weniger belasten. Die Baukosten sind auf im ganzen 1800000 Lire veranschlagt. Von der Loggietta des Sansovino sind alle Bruchstücke wieder beieinander, so daß auch ihre Wiederherstellung keine allzu großen Schwierigkeiten bieten dürfte.

Wissenschaft.

* **Zur Krebsforschung.** Bei der Beratung der Budgetkommission des preußischen Abgeordnetenhauses erklärte zur Frage der Krebsforschungen Geheimrat Kirchner, daß in Angliederung an das Komitee in Berlin zur Erforschung des Krebses drei Institute, in Heidelberg, München und Dresden, sich gebildet hätten. Es sei noch nicht gelungen, den Krebserreger zu finden, dessen Existenz von der pathologischen Anatomie auch bestritten werde.

* **Ernennung.** Der preußische Kultusminister ernannte, wie aus Bremen gemeldet wird, den dortigen Stadtbibliothekar Seedorf, der früher Privatdozent in Göttingen war, zum Professor. Seedorf ist der Nachfolger Buchthaupts.

* **Der internationale Kongreß für historische Wissenschaften,** der für dieses Jahr in Aussicht genommen war, soll erst im Sommer 1908 in Berlin stattfinden. Dieser Kongreß ist die erste die gesamten Kulturländer vereinigende Versammlung der Vertreter der Geschichtswissenschaft.

* **Altertumsfunde.** Aus Halberstadt, 2. März, wird gemeldet: In der vergangenen Woche sind östlich der Ypsilantiquelle Ausgrabungen veranstaltet worden, bei denen Urnengräber und eine alte Wohn- und Küchenstelle freigelegt wurden. Die gefundenen Gegenstände wurden dem hiesigen städtischen Museum überwiesen.

* **Alfred Beit** ermächtigte die „Daily Mail" zu der Mitteilung, die Meldung, er habe 100000 Pfund Sterling zur Errichtung einer Universität in Hamburg geschenkt, sei ganz unzutreffend.

* **Die Ueberführung elektrischer Kraft von Schweden nach Dänemark** ist der neueste Plan skandinavischer Ingenieure. Der der insularischen Hochebene Schwedens entströmende Lagafluß, der auch Lund und eine Reihe südschwedischer Städte mit elektrischer Kraft versorgen soll, bildet zwei größere Wasserfälle, den Katelos (10 Meter hoch) und den Majelos (8 Meter hoch). Ein dänischer Interessenkreis beabsichtigt nun (nach dem „Elektrotechniker"), an diesen Wasserfällen Kraftstationen anzulegen und die gewonnene Elektrizität nach der südschwedischen Küstenstadt Helsingborg sowie von dort mit Unterseekabeln durch den Oeresund nach Dänemark zu leiten. Ob dies kühne Unternehmen praktisch rentabel bleiben dürfte, steht freilich in Rücksicht auf die ungewöhnlich weite Kraftübertragung noch dahin.

Literatur.

* **Dem Schiller-Museum in Marbach** hat der König von Württemberg das Manuskript der Rede überwiesen lassen, die Schiller am 10. Januar 1780 zur Feier des Geburtstages der Franziska von Hohenheim in der Stuttgarter Militärakademie über das Thema gehalten hat: „Die Tugend in ihren Folgen betrachtet." Der Verbleib der Handschrift war lange dunkel, bis sie jetzt zu Norddeutschland erworben und dem König von Württemberg übersandt wurde.

* **Für ein Heine-Denkmal** veröffentlicht das „Berl. Tgbl." einen neuen Aufruf, der von einer Reihe von Schriftstellerinnen und Führerinnen der Frauenbewegung ausgeht. In dem Aufrufe wird erklärt, es sei eine Schande, daß dem Dichter noch kein Denkmal errichtet sei, dessen Lieder jedes deutsche Mädchen singe und der der Schönheit des Weibes schimmernde Altäre gebaut habe, wie kein anderer. Unterzeichnet ist der Aufruf von Lily Braun, Hedwig Dohm, Klara Siebig, Wally Zepler, Anna Dyalowski, Helene Voigt-Diederichs, Käthe Kollwitz, Maische Stemm, Julie Vorthorn, Minna Cauer, Marie Stritt, Anselme Heine, Helene von Monbart, Elsa Laster-Schüler, Dr. Helene Stöcker, E. Rosmer, Hedwig von Alten, Henriette Fürth, Johanna Baum, Toni Breitscheid, Dr. Agnes Bluhm, Adrienne Hader, Anna Ritter und Ida Fulda. Geldgaben sind an die Deutsche Bank, Berlin W., Mauerstraße, mit dem Zusatz „Heine-Denkmal" zu senden. Es wird öffentlich darüber quittiert werden.

* **„Pantzeit. Sechs Wochen Heldentum" von Ludwig Hirschfeld-Wien.** Die meisten Bücher haben einen Helden — dieses hat einen Feigling. Ein haarsträubender, schwächlicher Mensch, ein Student, der wirklich studiert, blog seinem Studium und seiner Notarstochter lebt und nichts von Studententum und Welt und Weibern weiß, wird durch eine Kontrahage plötzlich aus seiner grüblerischen Einsamkeit herausgerissen und plötzlich mit allem bekannt gemacht, mit Studententum, Welt und Weibern. Und nun muß er sich in der Hast von sechs Wochen durch das alles durchkosten und durchkämpfen, wozu andere junge Leute Jahre brauchen. Ein Aufruhr von Gefühls- und Gedankenwelten ist die Folge, aber alles stumm und innerlich, vor den Leuten ist er der selbstverständliche, kaltblütige Gentleman. Erst im Augenblick, wo ihn das Weib entrückt, kommt dieser Sonderling zur Besinnung und zur Kraftanwendung der sechs Wochen Pantzeit: so zu werden wie die andern, genau so leichtfertig, und geht nun ruhig zum Duell. Aber noch mancherlei erklingt in diesem wunderlichen Buch: der Sammtel, das Wesen wienerischer Musik, der Stadtfrühling. Jeder junge Mensch, und wer jemals einer war, wird darin etwas finden, was ihn trifft und angeht.

* **Briefmarkensammler** möchten wir auf die im 13. Jahrgang erscheinende „Post, Universalanzeiger für Briefmarkensammler" aufmerksam machen. Es ist dies eine Zeitschrift, welche sich nicht allein durch ihre Billigkeit (Preis nur 1,50 Mk. pro Jahr) auszeichnet, sondern auch vor allem wirklich gut redigiert ist. Diese Briefmarkenzeitung ist derart gehalten, daß sie sowohl den Ansprüchen des fortgeschrittenen Sammlers genügt, als auch diejenigen, welche erst als Anfänger sich mit dem Sammeln befassen wollen, in gleicher Weise berücksichtigt. Die „Post" bringt eingehende Besprechungen aller neuen Marken in Wort und Bild, interessante Fachartikel x. Für alle Sammler dürfte der reich illustrierte Katalog der Phantasie- und Schwindelmarken von Dr. O. Rommel von ganz besonderem Interesse sein, der jedem neueintretenden Abonnenten — sowie als er erschienen — im Laufe des Jahres kostenlos nachgeliefert wird. Auch der umfangreiche Inseratenteil bietet dem Sammler Gelegenheit, Tauschverbindungen in allen Ländern der Erde anzuknüpfen und somit seine Sammlung auf billigstem Wege zu bereichern. Außerdem bringt jede Nummer der „Post" dem Abonnenten eine wertvolle Gratismarke, durch welche der Abonnementspreis faktisch auf-

Ed. Cohn, Leipzigerstrasse 1. (Rathaus.)

In allen Preislagen von 10 bis 30 Mk.

Konfirmanden-Anzüge, nur beste Qualitäten, guter Sitz.

In allen Preislagen von 13 bis 48 Mk.

Frühjahrs-Anzüge u. Paletots, 100fache Auswahl zu soliden Preisen.

Arbeiter-Konfektion

dauerhaft — konkurrenzlos billig.

Loden-Capes. Loden-Anzüge.

Grosses Tuchlager.

Deutsche, englische und französische **Neuheiten** für vornehme Herrenbekleidung nach Mass.

Erstklassiger Zuschneider — eleganter Sitz.

Zivile Preise.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19060306035/fragment/page=0001

gewogen wird. Alle Buchhandlungen und Postanstalten und jeder Briefträger nehmen Bestellungen entgegen. Probe-Nummern versendet gegen Doppelkarte franko der Verlag des Universal-Briefmarken-Album F. Reinboth, Leipzig.

Theater und Musik.

* **Stadttheater**, 4. März. „Die Meistersinger von Nürnberg" von R. Wagner. Endlich doch! Seit dem 13. Februar, wo „Alpengold" zur Aufführung gelangte, brachte das Opernrepertoire nur Wiederholungen. Ein eigentümliches Mißgeschick vereitelte alle Pläne und stellte die Geduld der Theaterbesucher wirklich schon auf eine recht harte Probe. Hoffentlich sind jetzt die Kalamitäten beseitigt und man wird für lang Entbehrtes entschädigt. Wagners unvergleichliches Werk „Die Meistersinger", welches ein außerordentlich bewegtes, lebensvolles Bild aus Nürnbergs Vergangenheit entrollt, gewinnt noch erhöhtes Interesse durch die Erwägung, daß der Dichter-Komponist ein Gegenstück zu dem „Sängerkrieg auf der Wartburg" schaffen wollte. Diesen Vorsatz verwirklichte er in genialer Weise. Um den prächtig gezeichneten Hans Sachs sind Gestalten gruppiert, deren jede ihr eigenes Gepräge hat. Veit Pogner, Fritz Kothner, der mißgünstige Beckmesser, der harmlose, muntere David, wie plastisch heben sie sich von einander ab! Welch ein köstliches Liebespaar sind der junge Ritter Walther Stolzing und das frische, zärtliche, schelmische Evchen! Und wie natürlich und ungesucht ergibt sich eine Szene aus der anderen. Man wird so recht an Goethes Worte: „Greift nur hinein ins volle Menschenleben", erinnert. Diesen Rat befolgte **Wagner**, als er seine „Meistersinger" schrieb. Man vergißt die Bühne und glaubt, alles spiele sich in Wirklichkeit ab. Dem heiteren Charakter der Dichtung entsprechend, trägt auch die Musik das Gepräge sonniger Heiterkeit. Dem Schöpfer der großzügigen, erschütternden Musikdramen war ein wahrhaft köstlicher Humor verliehen, wie vor allem die Szenen in der Singschule bezeugen. Welch' geschärftes Treiben. Wie echt und natürlich klingt das Jubeln der Lehrbuben. Wie drollig ist Davids Eifer, als er dem Ritter die Regeln der Singekunst erklärt! Wie launig wird die zunftmäßige Kunstausübung, das pedantische Festhalten an der starren Regel, der erbitterte Kampf gegen das Neue und Bessere geschildert und welch' wundervollen Gegensatz zu den allen bilden die sinnenden Monologe des Hans Sachs, in welchen sich die Denkungsart und geistige Ueberlegenheit dieses Poeten und Weisen aus dem Volke so schön und überzeugend offenbart! Die Aufführung des grandiosen Werkes war eine würdige und hinterließ den günstigsten Totaleindruck, wenngleich eine größere Verjüngung des Orchesters wünschenswert gewesen wäre; aber die zur Verfügung stehenden Kräfte legten, unter der verständnisvollen und sicheren Leitung des Herrn Kapellmeister Tittel, Proben bedeutender Leistungsfähigkeit ab. Auch der Regie des Herrn Raven sei dankend gedacht. In der Singschule und auf der Festwiese herrschte eine Lebendigkeit, die der Natur abgelauscht schien, und die zahlreich auftretenden Festteilnehmer gruppierten sich in ebenso ungesuchter als effektvoller Weise. Fräulein Fiebiger sang das Evchen zum ersten Male und erwarb sich ein Anrecht auf warmes Lob. Für solche Partien reicht ihre wohlgebildete Stimme, die gestern auch in der hohen Lage viel Klangreiz zeigte, vollkommen aus. Die talentierte junge Künstlerin hatte sich ihre schwierige Aufgabe musikalisch fest zu eigen gemacht. Waren schon im ersten und zweiten Akt eine Reihe schöner Momente zu verzeichnen, so machte sich Fräulein Fiebiger doch ganz besonders um das Quintett im dritten Akte verdient, dessen Wirkung manche ihrer Vorgängerinnen durch böse Intonationsschwankungen beeinträchtigte. In den Gesprächen mit Hans Sachs, Walther Stolzing und Pogner müßte noch mehr Deutlichkeit der Textaussprache erstrebt werden. Auch die Auffassung des Charakters der anmutigen Eva kann man richtig und wohlberechtigt nennen, wenn sie auch noch feinerer Ausarbeitung bedarf. Vor allem wäre ein lebhafteres Mienenspiel wünschenswert. Das Gesamt stieg oft zu emst oder zu gleichgültig aus und läßt den Zug entzündender Schalkhaftigkeit vermissen. Doch diese kleinen Mängel lassen sich beseitigen, und dann wird Fräulein Fiebiger zu den besten Vertreterinnen der reizenden Partie zählen sein. Herr Soomer bringt für den Hans Sachs Vorzüge mit, die ihm unbedingt großen Erfolg sichern müssen. Der edle Wohllaut des Organs, die vornehme Art zu singen, die seltene Beherrschung aller Ausdrucksmittel bereiten dem anzuerkennenden Zuhörer echten Kunstgenuß. Die stattliche Erscheinung trägt dazu bei, den günstigen Eindruck zu vervollständigen. Auch die Darstellung zeugt jetzt von noch mehr Vertiefung. Neben der Jovialität und dem liebenswürdigen Humor des Philosophen, tritt auch die letzte Wehmut, welche sein Herz oft beschleicht, hervor und die Poesie, welche dieser Gestalt nicht fehlen darf, gelangt zu ihrem Rechte. Den Walther Stolzing singt Herr Dr. Banach mit dem vollen Aufgebot großer Stimmmittel. Die Erzählung des Traumes, der Vortrag des „Preisliedes", die Szenen mit den „Meistersingern" fanden allgemeinen Beifall. Nicht geringen Anteil an dem guten Erfolge der Aufführung hatten Herr Aumann, dessen trefflicher Beckmesser sich durch charakteristische und berechtigte Auffassung auszeichnet, und Herr Grujelli, der vorzüglich disponiert, den David mit Lust und Liebe sang und spielte. Herr Birkholz fand sich mit dem Veit Pogner zurechtestellend ab. Herr Muth ließ zwar wegen Heiserkeit um Nachsicht bitten, doch war seinem Fritz Kothner von der gemeldeten Indisposition wenig anzumerken. Die übrigen Meistersinger schlossen sich den Genannten bestens an. Fräulein Grimm war eine gesanglich tüchtige Magdalena und bemühte sich auch etwas Humor zu zeigen. Die stetig emporstrebenden und im letzten Akt verstärkten Chöre gingen sehr gut, so daß auch in dieser Hinsicht nur von erfreulichen Gesängen zu sprechen ist. Die Herren Dr. Banach, Grujelli und Aumann ernteten Kränze. Nach Schluß der Vorstellung wurde Herr Kapellmeister Tittel mit den darstellenden Künstlern gerufen. B. Corony.

---

* **Herr Breden vom Stadttheater in Halle**, der in Köln zunächst den „Leiramund" auf Engagement sang, verwechte dort auch als „Osmamilo" nicht besser abzuschneiden. Wir verlernen, sagt der dortige „Stadt-Anzeiger", gar nicht, daß er vortreffliche Eigenschaften der Stimme und der Darstellung besitzt, die bei uns für ein zweites Fach genügen würden. Für die in Aussicht genommene erste Stellung ist sein Organ zu dumpf, seine Auffassung nicht feselnd genug.

* **Ein „Prinz Eitel-Friedrich-Marsch"** ist von J. H. Matthey komponiert worden und im Verlag von Otto Junne in Leipzig erschienen. Das flotte, kraftvolle Werk dürfte gerade in der Zeit, da der beliebte Prinz seine Hochzeit gefeiert hat, viele Käufer finden.

* **Meta Illing**, die bekannte Berliner Darstellerin, ist zur englischen Bühne übergegangen. Wie aus Newyork gemeldet wird, hat die Künstlerin jetzt in einer englischen Aufführung von Sudermanns „Heimat" in der Rolle der Magda einen großen Erfolg errungen.

* **Ibsens „Gespenster" im Dresdener Schauspielhause.** Im Königlichen Schauspielhause in Dresden wurde der recht guten Besuche Ibsens Familiendrama „Gespenster" zum ersten Male aufgeführt. Das Werk erzielte starken Erfolg. Der Beifall war sehr lebhaft und steigerte sich namentlich am Ende unter dem Eindrucke des tragischen Ausganges noch ganz wesentlich.

* **Der Mannheimer Hoftheaterintendant Hofmann**, Nachfolger Bassermanns, hat seine Entziehung von dem Beirrag mit Ablauf der Spielzeit nachgesucht. Er begründet das Gesuch mit seinem Gesundheitszustand. Tatsächlich ist das Publikum immer unzufriedener mit der Theaterleitung geworden. Besonders beklagt wird der Mangel an modernen Stücken. Der Stadtrat hat das Gesuch genehmigt.

* **Im Stuttgarter Hoftheater** gelangte das dreiaktige Schauspiel „Liebe ist Leid" von N. Forster zur Neuaufführung. Ungeachtet der vielen Unnatur und eines plumpen theatralischen Ausgangs fand das Stück, das die Liebesgeschichte eines Künstlers behandelt, wohlwollenden Beifall. Der anwesende Autor wurde am Schlusse hervorgerufen.

* **Ein Lehrverbot** hat, wie aus Paris berichtet wird, der Unterstaatssekretär der Schönen Künste erlassen, nach dem an den staatlich subventionierten Bühnen kein Regisseur mehr die Erlaubnis hat, den Mitgliedern privaten Unterricht zu erteilen, kein Kapellmeister mehr Gesangstunde, kein Balletmeister Unterricht in der Tanzkunst geben darf. Hierdurch will man die Protektionswirtschaft an den genannten Bühnen abschaffen, nachdem bekannt geworden war, daß die aus Unterrichtsstunden erzielten Karriere gemacht hatten, weit mehr beschäftigt wurden als ihre Kollegen, während manche junge Künstler und mehr noch die Künstlerinnen oft höhere Honorare für Unterricht bezahlt hatten, als ihr Gehalt betrug.

* **„Parsifal" in Newyork.** Aus Newyork wird dem Pariser „Gaulois" gemeldet: Der große Erfolg, den die Aufführung des Wagnerschen „Parsifal" in der Metropolitan-Oper hatte, dauert in diesem Jahre an, ja er ist noch größer geworden. Besonders die musikalische Durchführung der Oper und die Leitung des Orchesters ist glänzend, dank der vorzüglichen Kraft des neuen Kapellmeisters Hertz, den Conried vor zwei Jahren in Deutschland engagiert hat. Die Besetzung der Rollen ist erstklassig: Burgstaller singt den Parsifal, Van Rooy den Amfortas, Blass den Gurnemanz und Mlle. Fremstad die Kundry. Das Publikum, das bei den ersten Aufführungen des Musikdramas nur aus Lust an der Sensation und zerstreut gefolgt war, zeigt jetzt eine andächtige und weihevolle Stimmung.

* **Das Benefiz des Theaterdirektors.** Man schreibt dem „Hamb. Fremdenblatt" aus Newyork vom 18. Februar: Der Direktor des hiesigen Metropolitan Opera House, Heinrich Conried, hat in jeder Saison eine Benefiz-Vorstellung zugeschert, an welcher sämtliche Sänger und Sängerinnen des Unternehmens unentgeltlich mitzuwirken verpflichtet sind. Zu seinem Benefiz in diesem Winter, welches, wie alljährlich zu doppelten Preisen stattfand, hat sich Herr Conried, der im Vorjahr bei dieser Gelegenheit mit einer Aufführung der „Fledermaus" einen großen Ertrag geerntet hatte, eine andere Straußsche Operette, den „Zigeunerbaron" ausgewählt. Er war mit seiner Wahl insofern wieder sehr ertolgreich, als die ihm zukommende Gesamt-Einnahme des Abends, wenn auch um 1000 Dollars hinter der vorjährigen zurückstehend, noch immer das artige Sümmchen von 22500 Dollars, ungefähr 90000 Mark betrug. Die Vorstellung, welche unter Conrieds Leitung in direkt musterhafter Weise inszeniert war, war als Aufführung kein großer Erfolg. Man weiß aus vielfacher Erfahrung, daß hervorragende Opernsänger nur in den seltensten Fällen sich auch für das leicht geschürzte Genre qualifizieren. Der Hauptpaß kam jedoch auch erst im letzten Akt, als sämtliche Conriedschen Opernstars als „Gesangene" erschienen und Dippel-Barintag sich die Freiheitsing der Gefangenen unter der Bedingung erwarb, daß sie sich als Künstler auszuweisen vermögen. Hatte schon der pittoreske Aufzug der Stars in allen möglichen und unmöglichen Kostümen Heiterkeit erregt, so steigerte sich die fröhliche Stimmung, als sie mit einem bunten und glänzenden Programm ihrer Fesseln ledig wurden. Von den Vorträgen sei das unwiderstehlich lustige bayerische Lumpenquartett der Herren Knote, Burgstaller, van Rooy und Blass erwähnt; Journet sang in der Maske von Kapellmeister Hertz das Couplet des Bulkan aus „Pylismon und Bauceis", Fräulein Walker das Trinklied aus „Lucrezia Borgia", Marcella Sembrich den Varla-Walzer von Arditi, Fräulein Fremstad die Fiskis de Cadix und Herr Plancon die Serenade aus Berlioz' „Verdammnis Fausts".

Sportnachrichten.

* **Der Leipziger Ballspielklub und der Hallesche Fußballklub** spielten am gestrigen Sonntag auf dem Leipziger Sportplatze um Verbandspiel 1:1 unentschieden gegeneinander. Mit 1:0 für Leipzig schloß die erste Hälfte. Das einzige Tor für Halle fiel acht Minuten nach Wiederbeginn aus dem Gedränge um einen Eckball.

* **Leipziger Sportfreunde schlugen gestern den Halleschen Wacker** im Verbandsspiel um dem Leipziger Sportplatze mit 8:3. Halbzeit 1:1. Die Spielweise war in jeder Beziehung fair.

* **Hallesche Preußen I** erhielten gestern in Leipzig in Klasse 2a zwei Punkte gegen Leipziger Sportfreunde II.

* **Leipziger Bewegungsspieler I** schlugen gestern den Leipziger Fußballklub Wacker I mit 6:0 und errangen mit diesem Siege die Meisterschaft des Gaues Nordwestsachsen vom Verbande Mitteldeutscher Ballspielvereine.

* **Der telephonische Schachwettkampf Leipzig-Berlin** endete gestern mit einem Siege Leipzigs $3^1/_2$:$2^1/_2$.

* **Zu der Berliner Meisterschaftsklasse** siegte am gestrigen Sonntag Preußen gegen Viktoria mit 6:4, Germania siegte mit 2:1 über Corso. In der zweiten Klasse schlug der Berliner Ballspielklub den Klub Helgoland mit 1:0.

* **In einem interessanten Hockeymatch** am Sonntag in Berlin zwischen dem Berliner Hockey-Klub und dem Akademischen Sportklub Dresden blieb die Berliner Mannschaft siegreich mit 5:2.

* **Der Deutsche Segler-Verband** veranstaltet am Vorabende des in Berlin stattfindenden außerordentlichen Seglertages, Sonnabend, 24. d. M., abends 9 Uhr, in der Aula der Technischen Hochschule zu Charlottenburg einen Vortragsabend, zu dem der Kaiser sein Erscheinen in Aussicht gestellt hat. Geheimrat Professor Busley wird über neue Segelversuchen sprechen. Wegen Raummangels können zu diesem Vortrage nur die Mitglieder von Verbandsvereinen zugelassen werden, die sich durch auf den Namen ausgestellte Eintrittskarten auszuweisen haben.

* **Der deutsche Fußballbund** hat gegen die Schweizer Vereine wegen internet Differenzen ein Spielverbot erlassen.

* **Die neuen Startbestimmungen** sind nunmehr dem Antrage des Großen Schiedsgerichts in Rennangelegenheiten gemäß vom Landwirtschaftsminister und vom Justizminister in Preußen bestätigt worden. Bei allen Starts mit der Maschine ist also künftig das Hochschnellen des Bandes das Zeichen zum Abtauf. Hat der Starter aus besonderen Gründen das Band der Maschine hochschnellen lassen, ohne den Abtauf beabsichtigt zu haben — wie z. B. bei dem Wegbrechen von Pferden — oder aber ist der Start durch mangelhaftes Funktionieren der Maschine verunglückt, so hat der Starter die Jockeys vermittels einer etwa 150 Meter vor der Maschine befindlichen weißen Flagge zurückzurufen. Die diesbezüglichen Entscheidungen des Starters sind endgültig.

* **Der Reigenfahrtwettbewerb um den Hamburger Senats-Wanderpreis**, der vom Gau Hamburg des Deutschen Radfahrer-Bundes erneut veranstaltet wurde, nahm folgenden Ausgang: 1. Spandauer Wanderer mit 9,788 Punkten, 2. Bicycle-Klub Bremen mit 9,780 Punkten, 3. Leipziger Diana mit 9,760 Punkten, 4. Harburger Radsport, Rigdorfer Wanderer nicht gestartet.

* **In Dresden** sicherte sich am gestrigen Sonntag der Dresdner Sportklub mit einem Siege von 6:0 über die Dresdener Sportlust die Meisterschaft im Gau Obsachsen des Mitteldeutschen Verbandes. Dresdner Guts Muts schlug Dresdner Fußballklub von 1896 mit 16:2.

* **Der Zentralausschuß des Alpenvereins** wird, nach einer Meldung aus Innsbruck, der nächsten Generalversammlung in Leipzig den Antrag unterbreiten, den Angehörigen anderer alpiner Vereinigungen die Ermäßigungen in seinen Schutzhütten zu entziehen, damit die eigenen Mitglieder besser berücksichtigt werden können. Der österreichische Touristenklub soll die gleiche Absicht haben.

* **Das 24 Stunden-Rennen in der Pariser Winterfahrbahn** gewann Bouvotte vor van der Stuyft und Contenet. Bouvotte stellte einen neuen Weltrekord auf.

* **Liverpool**, der berühmte englische Professional-Fußballklub, der gegenwärtig an der Spitze der englischen Ligameisterschaftskämpfe steht, soll bestimmt nach Wien kommen. Ueber den Termin des Spieles, das für Oesterreich den Ersatz der Saison bedeuten wird, ist noch nichts bekannt.

* **Eine Chauffeusen-Schule in Italien.** Das große Interesse, das die italienische Damenwelt dem Automobilsport entgegenbringt, wird durch den Plan charakterisiert, in Turin eine Chauffeusen-Schule zu gründen, in der die Angehörigen des Automobilsports zu sachkundigen Chauffeusen ausgebildet werden sollen.

* **Ein originelles Ringkampfturnier**, das nicht, wie bisher üblich, an einem Orte zum Austrag gelangt, sondern jeweilen Schauplatz wie ein Wanderzirkus häufig wechselt, gelangt jetzt in Italien zum Austrag. Am Donnerstag begann das Turnier in Spezia und findet dann seine Fortsetzung am 3.—5. in Florenz, 6.—8. in Venedig, 10.—15. in Triest, 17.—19. in Turin, 21.—23. in Verona, 24.—25. in Brescia, um in der Zeit vom 26.—31. in Mailand sein Ende zu finden. Die Teilnehmerliste weist Namen wie Petersen, Padubini, Laurent, le Neuxcarots und Theist Mt. auf.

Gerichts-Zeitung.

Strafkammer.

Halle, 3. März.

* **Diebstahl oder Beirug.** Der seltene Fall, daß der Staatsanwalt zu Gunsten der Angeklagten Berurung einlegt, hat heute in der Sache gegen die Aufwärterin Frau Johanne Sch., welche vom Schöffengericht wegen Diebstahls zu 2 Tagen Gefängnis verurteilt worden war, ein. Frau Sch. hatte im letzten Quartal des vorigen Jahres bei einer Kaufmannsfrau Aufwärterinnendienste getan. Sie zeigte sich dabei zuverlässig, weshalb die Schlüssel vor ihr ruhig offen gelassen wurden. Da sie verhindert war, so hatte die Kaufmannsfrau nichts dagegen, daß die Aufwärterin für ihren Mann Essen mitnahm, und so kam es denn, daß Töpfe der Arbeitsgeberin in die Wohnung der Angeklagten kamen und selbstverständlich dann wieder zurückgebracht wurden. Als eines Tages ein emaillierter Topf fehlte, wurde die Aufwärterin danach gefragt, doch diese wollte erst nichts von dem Topfe wissen, meinte dann aber, daß sie den Topf vielleicht mit in die Müllgrube geworfen habe. Der Topf hat sich aber später bei der Angeklagten gefunden. Das Schöffengericht hatte daraufhin auf 2 Tage Gefängnis wegen Diebstahls erkannt. Vor der Berufungsinstanz wurde nun festgestellt, daß die Angeklagte zum Fortschaffen des Eisens in ihre Wohnung die Töpfe benutzen durfte, es wurde deshalb das Urteil der Vorinstanz aufgehoben und die Angeklagte nur wegen Unterschlagung zu 5 Mk. Geldstrafe verurteilt.

* **Die Folgen eines Fehltritts oder für ihr Kind.** Aus der Untersuchungshaft wurde die jugendliche Kontoristin Klara Steinhardt vorgeführt, welche des Diebstahls im Rückfalle angeklagt war. Sie war vor längerer Zeit der Verführung erlegen, hatte einem Kinde das Leben gegeben und dieses dann außerhalb in Pflege gegeben, wofür sie natürlich bezahlen mußte. Doch der Verdienst war nicht so, daß sie regelmäßig Pflegegeld abführen konnte. Als nun eines Tages wieder der Termin zur Zahlung herangekommen, das Geld aber noch nicht beisammen war, nahm die Angeklagte ihrer Wirtin ein Portemonnaie mit 9 Mark, das in der Küche lag, fort. Da sie bereits zweimal wegen Diebstahls vorbestraft ist, so wurde auf eine Gesamtgefängnisstrafe von 5 Monaten erkannt.

* **Friedliche Zustände.** Der Schuhmachermeister Weinrich zu Heilsiedt hatte mit seiner Ehefrau 27 Jahre lang in glücklichster Ehe gelebt. Wie konnte es auch anders sein? Er arbeitete fleißig, verdiente gut und war dabei recht solide, ganz so wie es die Frau haben wollte. Da änderte sich plötzlich das häusliche Bild. Es gab Zank und Streit, ja manchmal entstanden sich Gewitter, die am Eheximmel heraufzogen waren, in harten Schlägen, und die Ursache war, wie die Frau angab, einzig darin zu suchen, daß der Mann trank. Einen solchen Mann konnte Frau W. nicht gebrauchen und so beschloß sie, diese böse Leidenschaft mit Stumpf und Stiel auszurotten. Wenn man nun berücksichtigt, daß Frau Weinrich es fertig gebracht hat, einer anderen Frau einmal Petroleum über den Kopf zu gießen, das sie auch noch anstecken wollte, wofür sie dann gerichtlich bestraft worden ist, so wird man wohl ihre Erregung verstehen können, die sie hatte, als eines Tages der Mann in einem Zustande ankam, den man nicht als nüchternen bezeichnen konnte. So war denn bald wieder Krieg im Hause. Der Schlachtruf erklang, und schließlich flog dem Manne die brennende Lampe an den Kopf, die aber glücklicherweise sofort verlöschte. Dann flog der glückliche Ehemann zum Tempel hinaus und fiel dabei heftig nieder, jedoch er um Hilfe schrie. Ob nun der Mann bei seinem Verfall, die Frau fortzujagen, wie die Frau behauptet, gefallen ist, oder ob ihn eine stärkere Hand an die Luft expediert hat, diese Hand, die den Liegenden noch unsanft behandelt haben soll, darüber waren die Aussagen verschieden. Tatsache ist jedenfalls, daß der Schuhmacher draußen lag, um Hilfe schrie und daß sich der Bergmann Wilhelm Schützengiebel in das Ehedrama einmischte, wofür ihm eine Flasche an den Kopf flog. Als nun Frau Weinrich zum Gendarmen gehen wollte, ging ihr Schützengiebel nach und schlug sie mit einem Knüppel über den Kopf, jedoch sie blutend zusammenbrach. Diesen Roheitsakt des Bergmanns ahndete das Schöffengericht zu Hettstedt mit zwei Monaten Gefängnis. Die vom Angeklagten eingelegte Berufung wurde von der hiesigen Strafkammer verworfen.

Schöffengericht.

Halle, 3. März.

* **Auch ein „Messerheld".** Der Eisenbahninvalide Friedrich Schl. verwendete seine viele überflüssige Zeit dazu, in einem hiesigen Lokale die Messer zu putzen. Als er nun am 24. Januar jetzt Frühstück verzehrte, wurde er von einer Küchenfee gemeckt. Er wehrte sich mit einer Hand, in welcher er ein Messer hatte, das beide Kind ab, und schnitt dabei demselben in die Hand. Das Unglück wollte es, daß er eine Ader durchschnitt, so daß das Mädchen vorübergehend arbeitsunfähig wurde. Es wurde deshalb Anzeige gegen ihn erstattet. Das Schöffengericht erkannte gegen ihn auf eine Geldstrafe von 20 Mk.

* **Auch ein Spaß.** Die Arbeiter Josef Malon und Ladislaus Ratajczak aus Ojendorf hatten am Abend des 17. Dezember je $1^1/_2$ Liter Schnaps getrunken. Im angetrunkenen Zustande kamen sie nun auf die geistreiche Idee, aus Spaß einem anderen Arbeiter die Fensterscheiben im Werte von 2,50 Mk. einzuschlagen. Da dieser aber bei jenem geringen Lohn solche Scherze nicht vertragen konnte, so machte er natürlich von dem Vorfall Anzeige. Die Verhandlung ergab nur die Schuld des Malon, während Ratajczak nicht überführt werden konnte, der Anstifter zu dem Streich zu sein. Malon erhielt deshalb 1 Woche Gefängnis, während der andere Angeklagte freigesprochen wurde.

* **Eine brutale Tat.** Der Arbeiter Ernst Müller begegnete auf dem Bürgersteige der Hirschstraße einem Fleischer und schlug diesen ohne jegliche Veranlassung mit der Faust ins Gesicht. Er wurde deshalb nach der Wache gebracht, auf dem Wege dahin setzte er aber den Beamten heftigen Widerstand entgegen. Er schlug um sich, trat mit den Füßen und spuckte nach den Beamten. Der bereits vorbestrafte Angeklagte entschuldigte vor Gericht seine Tat mit sinnloser Betrunkenheit, es wurde ihm aber durch die Verurteilung zu 3 Wochen Gefängnis zu Gemüte geführt, daß sich solche, die zu Exzessen geneigt sind, nicht betrinken dürfen.

Aus dem Leserkreise.

(Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Nachrichten übernimmt die Redaktion den Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

In der letzten Nummer befindet sich ein „Eingesandt" aus dem Leserkreise, welches ich gern beantworte. — Seit Jahren sind der 9. März und der 22. März die einzigen Tage, an welchen ein Gastspiel von mehreren Mitgliedern des Kgl. Schauspielhauses in Berlin möglich ist, weil an diesen Gedenktagen an weiland Kaiser Wilhelm I. weder Probe noch Vorstellung daselbst stattfindet. Seit 4 Jahren ist von mir auch stets an diesen Tagen das Ensemblegastspiel gemessen und schon vor langer Zeit von mir kontraktlich abgeschlossen worden. Wenn auch andere Mitglieder der Hofbühne sich diese Freiheit zu nutze machen, ist gewiß niemand zu verdenken — daß sie gerade diesmal in deutscher Angabl an Halle denken, ist eben einer jener Zufälle, die beim Theater häufig alle Kombinationen über den Haufen werfen. Mit vorzüglicher Hochachtung M. Richards.

Quaker Oats ist nur echt in geschlossenen, mit der Quaker Schutzmarke versehenen Packeten. — Alle lose ausgewogene Waare ist Nachahmung.

Heilung der Epilepsie.

Verschiedene Publikationen in der medizinischen Fachpresse über ein neues und sicheres Heilverfahren gegen Epilepsie wurden auch dem Laien-Publikum bekannt und erregen allenthalben lebhafte Aufmerksamkeit. Verfasser dieser Aufsätze und Entdecker der neuen Heilmethode ist der Spezialarzt Dr. Alexander B. Szabó in Budapest. Derselbe ist gerne bereit, denjenigen Patienten Aufklärung zu erteilen, die durch seine erprobte Heilmethode die volle Wiederherstellung ihrer Gesundheit erlangen wollen.

Wasserstände: Am 4. März: Weißenfels Oberpegel + 3,15, Unterpegel + 2,76. 5. März: Halle unterhalb + 2,50, Trotha + 3,22. 4. März Bernburg + 3,15, Calbe Unterpegel + 3,08, Oberpegel + 2,34. Dresden — 0,50, Magdeburg + 2,70.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19060306035/fragment/page=0002

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

1. Das Städtische Museum im Eichamtsgebäude am Großen Berlin ist täglich unentgeltlich geöffnet und zwar an Wochentagen von 11 bis 1 Uhr und Sonntags von 11 bis 2 Uhr.

2. Das neue Städtische Museum in der Moritzburg ist bis auf weiteres unentgeltlich geöffnet Mittwochs von 11 bis 1 Uhr und Sonntags von 11 bis 2 Uhr.

Außerhalb dieser Besuchszeiten kann das Museum in der Moritzburg und der der Stadtgemeinde gehörige Teil der Burgruine gegen ein Entgelt von 50 Pfg. für die Person besichtigt werden.

Von Vereinen wird, wenn mehr als 10 Personen das Museum besichtigen wollen, ein Eintrittsgeld von 20 Pfg. für die Person erhoben. Schulklassen haben pro Schüler 10 Pfg. und die sie begleitenden erwachsenen Personen 20 Pfg. zu zahlen.

Eintrittskarten sind bei dem Museumsdiener Weber im ehemaligen Lazarettgebäude auf der Moritzburg zu lösen.

Halle a. S., den 30. August 1905. **Der Magistrat. v. Holly.**

Bekanntmachung,

betr. Ausstellung der Dienst- und Arbeitsbücher.

Den Anträgen auf Ausstellung von Dienst- und Arbeitsbüchern, welche bei dem Paß-Bureau, Rathausstraße 4, II., Eingang Kl. Steinstraße, anzubringen sind, muß

1. die schriftliche, vom Polizei-Revier beglaubigte, oder mündliche Einwilligung des gesetzlichen Vertreters,
2. der Konfirmations- oder Schul-Entlassungsschein beigegeben werden.

Die gesetzlichen Vertreter werden darauf hingewiesen, daß die unter 1 erwähnte Einwilligung im zuständigen Polizei-Revier aufgenommen wird, und daß es bei der Ausstellung nur der Anwesenheit des Buchinhabers, welcher sich mit den unter 1 und 2 bezeichneten Papieren zu legitimieren hat, behufs Aufnahme der Personalien, beziehungsweise Vollziehung der Unterschrift.

Formulare zu obigen Büchern werden bei dem Paß-Bureau vorrätig gehalten und erfolgt die Ausstellung der Arbeitsbücher kostenlos, diejenige der Dienstbücher gegen Erstattung der Druckkosten.

Halle a/S., den 1. März 1906. **Die Polizei-Verwaltung.**

Ausschreibung.

Der Abbruch der Gebäude auf dem neuen Kreishausgrundstück zu Mansfeld soll vergeben werden.

Bedingungen und Lageplan liegen auf dem Bureau des Unterzeichneten zu Halle a. S., Ludwig Wuchererstr. 5, zur Einsicht aus.

Die Angebote sind verschlossen und postfrei bis **Donnerstag den 15. März cr.,** vormittags 11 Uhr, an den Kreisausschuß in Mansfeld abzugeben.

J. A. des Kreisausschusses:
Der Baumeister. Fr. Fahre.

Seydlitz'sche höhere Mädchenschule,

Karlstrasse 6.

Zehn Klassen. Weiteste Lehrziele.

Unterstufe mit beschränkter Unterrichtszeit bei beschränkter Schülerinnenzahl.
In der I. Klasse können junge Mädchen an einzelnen Fächern teilnehmen.
Anmeldungen nimmt täglich 11—12 Uhr entgegen
die Vorsteherin: **Emma Seydlitz.**

Holz-Auktion.

Dienstag den 6. März cr. sollen auf **Burgkemnitzer Forstrevier** (Station der Berlin-Anhalter Bahn),
Forstort: „Am Bahnhof", „Ziegelers Hütte" u. „Jagdhaus",
ca. 800 kiefernen Bau- u. Brettstämme
vom diesjährigen Einschlage meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden.
Zusammenkunft: 9 Uhr vormittags im **fürstlichen Gasthofe.**
Die Forstverwaltung.

Fleisch-Extrakt der Zukunft:
„Prairie".

Prämiiert Allgemeine Kochkunst-Ausstellung Hannover 1905.

Jede sparsame, kluge Hausfrau verwendet jetzt bei den hohen Fleischpreisen vorteilhaft nur noch echtes Fleisch-Extrakt

„Prairie".

Zu haben bei:

Richard Baarß, Leipzigerstr.
Bernh. Barth, Kl. Ulrichstr.
Ludwig Barth, Leipzigerstr.
Ernst Beyer, Herrenstr.
Otto Cramer, Steg,
F. A. H. Fritze Südstr.
F. F. O. Gebhardt, Steinweg.
Max Paul Hauer, Zwingerstr.
Oscar Heller, Steinweg.
Julius Herbst Rannischestr.
Julius Hoffmann, Breitestr.
Ernst Jenbsch, Leipzigerstr.
Gebr. Kirchstein, Kirchtor.
Carl Krützen, Merseburgerstr.
Bernh. Laisch, Schweichelstr.
Carl Lange sen., Kl. Ulrichstr.
Gebr. Ludan, Bernhardbstr.
Otto Noak, Gr. Steinstr.
August Peter, Königstr.
Pfeiffer & Haase, Ludwig Wuchererstr.
Gebr. Raue, Geiststr.
Richard Riedel, Merseburgerstr.
Otto Schaat, Wörmlitzerstr.
Arthur Steinbach, Königstr.
Carl Stöwe Nachf., Merseburgerstr.
Oswald Weise Sophienstr.

Consolidierte Hallesche Pfännerschaft

empfiehlt ihre **anerkannt heizkräftigsten**

Alt-Zscherbener

Kohlenpresssteine

als **vorzügliches Heizmaterial** für den Hausbedarf.
Kohlen-Expedition: Mansfelderstraße 21. — Fernruf 63.

Schmerzen

rheumatische, Hexenschuß, Reißen: beste Einreibung

Salit

Wirkt nicht wie die spirituösen Einreibungen nur schmerzablenkend durch Hautreiz, sondern Salit vernichtet die Krankheitsursache
In Apotheken Flaschen zu Mk. 1,20 u. 2,—.

Hustenbonbon
1 Pfd. nur 40 Pfg.
Franz Donner,
Leipzigerstr. 65, L. Wuchererstr. 70, Geiststr. 64, Ecke Neumarktstr.

Buch über die Ehe
v. **Dr. Retau** mit 39 Abb. **statt ℳ 2,50** nur **ℳ 1,—.** Preisliste über int. Bücher gratis. **R. Oschmann, Konstanz D. 100.**

Nur noch kurze Zeit

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Lokals verkaufe zu **spottbilligen Preisen:**

1 gr. Partie
Konfirmations-Gegenstände
b. a. **Halsketten, Broschen, Armbänder, Damen- und Herren-Uhrketten, Uhren, Krawatten, Wäsche, Handschuhe, Manschetten- und Vorhemdknöpfchen** und sonstige Geschenke,

1 gr. Partie
Lederwaren
in **Portemonnaies, Brieftaschen, Aktenmappen, Ledergürteln, Hand- und Reisetaschen, Tornistern, Regenschirmen, Spazierstöcken etc. etc.,**

1 gr. Partie
Bilderrahmen, Aufsätze, Vasen, Nippesfiguren, Bilder u. dergl.

P. Fenner,

Große Ulrichstraße 40.

Schaufenstervorbau, Schaukasten, Lampeneinrichtung, Gasöfen billig zu verkaufen.

Ziehung schon 10. d. M.

Königsberger Geld-Lotterie.

9589 Geldgewinne bar ohne Abzug zahlbar von Mk.

233400.

Hauptgewinn Mark:

75000.

Originallose a 3 Mark.
Für Porto und Liste **30** Pfg. extra.
Oscar Bräuer & Co. Nachf.
G. m. b. H., Bank-Geschäft,
Berlin W., Friedrichstr. 181.

1000 Stck.
hochst. Apfelbäume

aus der Lettiner Baumschule, stehen von heute ab bei Unterzeichn. zum Verkauf, das Stück

nur 80 Pfg.

Außerdem offeriere:

500 hochst. Rosen
das Stück
nur 80 Pfg.,
2000 niedrige Rosen,
starke Ware, in feinsten Sorten, das Stück **nur 25 Pfg.,**
ca. 50 Ztr. Grassamen
feinste Saat, das Pfd. **25—50 Pfg.**
Prompter Versand nach außerhalb.
Gartenbaubetriebe haben Vorzugspreise.
Für **Neuanlagen Instandsetzen kleiner und großer Hausgärten jederzeit**
tüchtige Gärtner
zur Verfügung.
G. Renneberg, Charlottenstr. 7.

Dankbarkeit

zwingt mich, gern und unentgeltlich **Hals-, Brust- u. Lungenleidenden** jeglicher Art mitzuteilen, wie ich durch ein einfaches, billiges und erfolgreiches Naturprodukt von meinem qualvollen Leiden befreit worden bin.
Näheres Baumgartl in Stammel bei Rußig (Elbe).

Hilfe bringt Buch **Frauenarzt** 1½ Mk. bei allen Störungen.
Siegfried Verlag **Dr. 23 Hamburg.**

DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE
p. ¼-¼ Packet 40, 50 u. 60 Pfg.
Alleinige Fabrikanten
DAVID SÖHNE, A.-G., HALLE a/S.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

DAVID'S MIGNON-KAKAO
p. ℔ Mk. 1.60, 1.80, 2.00 u. 2.40
Alleinige Fabrikanten
DAVID SÖHNE, A.-G., HALLE a/S.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstr. 57.

Reichhaltige Auswahl:
Eis.Bettstellen m. Matratzen für Erwachsene u. Kinder in allen Preislagen.
Eiserne Waschtische mit Garnituren.
Eiserne Flaschenschränke von 50—300 Flaschen.

Tret-Nähmaschinen
von M. 41 an.

Unsere **„Illustria"** Mit Doppelglockenlager
Nähmaschinen und Fahrräder
sind unbedingt die besten u. dabei billigsten Maschinen d. Saison 1906.
Katalog vollständig kostenlos.
Karl Schniz & Co., Eisen- 39

von M. 62 an.

Können Sie plaudern?

Wenn Sie lernen wollen, wie man auf eine passende, anziehende und interessante Weise eine Unterhaltung anknüpft, wie man sich gebildet und angenehm ausdrückt, worüber man in der Gesellschaft, bei Tafel mit dem andern Geschlecht redet, wie man nett und amüsant plaudert, Schmeicheleien sagt, kurz ein beliebter Gesellschafter wird, dann lesen Sie das Buch: **„Die Kunst der Unterhaltung"** oder (Was ein moderner Mensch wissen muß). Vom berühmten Autor Dr. Gärtner. Sie werden mit diesem Ratgeber ungeahnten Nutzen und Erfolge erzielen, um die Sie mancher beneiden wird. Preis M. 1.80.

Die Macht der Energie!!

Sie werden tatkräftig, energisch und zielbewußt, Sie erlangen ein energisches und imponierendes Auftreten, Sie können sich eine geachtete und angesehene Stellung unter Ihren Mitmenschen und einflußreiche Beziehungen bei dem andern Geschlechte verschaffen, Sie werden von Schüchternheit, Befangenheit, Zerstreutheit, Vergeßlichkeit, kurz von allen üblen Angewohnheiten befreit, Sie erlangen Glück und Beliebtheit, Geistesheiterkeit, Gewandtheit, Menschenkenntnisse usw., wenn Sie das Buch von Dr. Feldberg lesen: **„Die Macht der Energie".** Einzig leichtfaßliche, überall durchführbare Methode. Preis 1.50. Ausführliche Prospekte gratis. Beide Bücher zusammen M. 3.—. Bei Bestellung reichillustrierter Hauptkatalog umsonst.
Sommer's Verlag, Dresden 166.

Allgemeiner Konsum-Verein zu Lettin bei Halle a. S.

— E. G. m. b. H. —

Unsere Mitglieder laden wir zu der am **Sonnabend den 17. März 1906,** abends 8 Uhr im **Gasthof zur Erholung** hierselbst stattfindenden

außerordentlichen Generalversammlung

ein. — Die Tagesordnung lautet:
1. Statutenänderung: § 4, § 10, § 15, Abs. 2, § 16, § 19, § 22, § 41, Abs. 1, § 44, Abs. 1, § 45, Abs. 1, § 46, § 94, Abs. 1 und Streichung des § 17.
2. Sonstige geschäftliche Mitteilungen.

Sämtliche Mitglieder werden ersucht, zu dieser Versammlung zu erscheinen.
Lettin, den 3. März 1906.

Der Vorstand. F. Binger. Fr. Stucks.

Meine verehrten Hausfrauen,
prüfen Sie den
Aechten **B**randt-**C**affee
Marke **„Pfeil"**
ausgezeichnet durch würzigen, kräftigen, reinen Geschmack. Sie werden in ihm den — allerbesten und vorteilhaftesten — Kaffee-Zusatz und Kaffee-Ersatz erkennen und nie wieder ein anderes Kaffee-Zusatzmittel in Form Hausbackt verwenden.
Brandt-Kaffee ist in fast allen Kolonialwarenhandlungen käuflich.
Alleiniger Fabrikant Robert Brandt, Magdeburg.

Briketts fuhrenweise frei Gelass, auch zentnerweise ab Lager
Brennholz fein gespalten und in Bündel gebunden
Häcksel u. Heu in gesunden Qualitäten
— Brennholzabfälle u. Sägespäne —
empfiehlt **Conrad Edel,**
Wiesenstrasse 2, am Rettstedter Bahnhof.
Brennholzsaltorei und Häckselschneiderei.

An bestehenden und neu zu gründenden
Kali- u. Bohrgesellschaften etc. etc.
würde sich eine Firma, welche **Maschinen für Tiefbohrungen** fabriziert, **beteiligen.** Diesbezügliche Offerten erbeten unter **J. W. 6095** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Vorzeitige Schwäche!

Tausende glänzender Anerkennungen über herrlichen Erfolg durch die preisgekrönte elektrische Maschine von **P. Freygang Nachf.** in **Heidenau-Dresden 66.** Preis 24½ u. 28½ Mk. Prosp. an Herren gratis, franko, verschlossen, diskret.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19060306035/fragment/page=0003

Der beliebteste Kleiderstoff
ist augenblicklich

Rheingold.

Meine für Halle a. S. engagierte, aus feinster Kammgarnwolle gewebte reinwollene Qualität **Rheingold** sieht, verarbeitet, hochelegant aus und trägt sich ganz vorzüglich.

Rheingold

ist in 25 verschiedenen modernen hellen und dunklen Farbenstellungen,

auch schwarz, vorrätig und kostet das Meter doppeltbreit . . . . . **1 60 Mk.**

Friedr. Herm. Hönicke
am Leipziger Turm.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

„Loge zu den fünf Türmen", Albrechtstr.
Morgen (Dienstag) abends 8 Uhr
Vortragsabend: **Charlotte Wiehé.**
Karten: Sortimentsmusikalien-Handlung Reinhold Koch.

Bauer's Brauerei-Ausschank

Rathausstraße 3.
Dienstag den 6. März cr.
Narren-Abend,
wozu ergebenst einladet
Paul Heinrich.

Konzerthallen, Gr. Wallstrasse 1.

Mittwoch den 7. März:
Gr. Tanzstunden-Maskenball,
wozu ich sämtliche ehemaligen Tanzschüler, Freunde und Verwandten einlade. Karten sind nur bei mir zu haben. Ohne Karte kein Zutritt.
Albert Krüger, Tanzlehrer.

Heute, **Dienstag,** 8 Uhr abends im **Audit. Max.** der Universität:
I. Vortrag Mauerhof:
Die Grundidee in Goethe's Faust.
Sonnabend den 10. März: **Ibsen's weibliche Idealgestalten.**
Karten in der Buchhandlung von **Albert Neubert.**
Dauerkarten 6 Mk., Tageskarten 1.50 Mk.

Vereinigung ehemaliger Realschüler der Francke'schen Stiftungen zu Halle a. S.

Hierdurch laden wir unsere Mitglieder und alle ehemaligen Mitschüler zu der am **Sonnabend den 10. März cr., abends 8 Uhr, im Weinzimmer des „Ratskeller"** stattfindenden **ordentlichen Mitglieder-Versammlung** mit untenstehender Tagesordnung ergebenst ein. Hieran wird sich ein **offizieller Kommers** anschließen, und bitten wir im Interesse der Sache um recht zahlreiches Erscheinen. Gäste sind willkommen.
Der geschäftsführende Ausschuß.
Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Rechnungslegung. 3. Neuwahl des Ausschusses. 4. Besprechung über ein abzuhaltendes Vergnügen mit Damen. 5. Verschiedenes.

Handschuhe
zur Konfirmation
guter Sitz — beste Naht
in reichster Auswahl und in **allen** Preislagen
empfiehlt
amt. Leipzigerstrasse 9, gegenüb. d. Ulrichsk.
F. C. Siebert,
Handschuhfabrik, gegr. 1853.
Rabatt-Spar-Verein.

Stadt-Theater in Halle a. S.

Direktion: **M. Richards.**
Dienstag den 6. März 1906.
171. Vorstellung im Abonnement. 3. Viertel.
Beamtenkarten gültig.
Anfang 7½ Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Das Rheingold.

Vorabend zur Trilogie „Der Ring des Nibelungen" von Richard Wagner.
Regisseur: Theo Raven.
Dirigent: Kapellmeister Bernhard Tittel.
Personen:

Wotan	Götter	W. Soomer.
Donner		Carl Muth.
Froh		Georg Becker.
Loge		Dr. R. Banasch.
Alberich	Nibelungen	Theo Raven.
Mime		Rob. Bötcher.
Fasolt	Riesen	Wilh. Aumann.
Fafner		Max Birkholz.
Fricka	Göttinnen	Liesbeth Stoll.
Freia		Elle Welter.
Erda		Berta Grimm.
Woglinde	Rheintöchter	Alice v. Boer.
Wellgunde		Val. Sarta.
Floßhilde		Berta Grimm.

Dekorationen: 1. Szene: In der Tiefe des Rheins. 2. u. 4. Szene: Freie Gegend auf Bergeshöhen am Rhein gelegen. 3. Szene: Die unterirdischen Klüfte Nibelheims.
Eine Pause.

Mittwoch: Der Weg zur Hölle.

Neues Theater.

Direktion: **E. M. Manthner.**
Dienstag den 6. März. Anfang 8.
— **Der Schwur der Treue.** —
Mittwoch: **Sherlock Holmes.**

Stadt-Theater Leipzig.

Dienstag den 6. März 1906.
Neues Theater.
Flauto solo.
Hierauf:
Vergissmeinnicht.

Altes Theater.
Die Landstreicher.

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser.
Dienstag den 6. März 1906.
Leipziger Schauspielhaus.
Ein idealer Gatte.

Theater am Thomasring.
Pension Schöller.

Walhalla.

Direktion: **Otto Herrmann.**
Gastspiel des
Wiesbadener Operetten-Ensembles.
Nur noch 2 Tage!
„Durchlaucht Radieschen".
Gr. Operetten-Posse mit Gesang u. Tanz in 3 Akten von Jul. Freund. Musik von Victor Holländer.
Mittwoch den 7. März:
Zum ersten Male!
„Das süsse Mädel".
Operette in 3 Akten von A. Landesberg. Musik von Karl Reinhardt.

Café Roland.

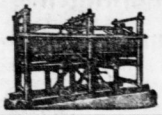
Täglich **Original-Münchener Bockbier-Fest!**
Münchener Bürgerbräu.
Humoristische Konzerte
von 2 Kapellen!
Diverse Ueberraschungen!
Anfang 7 Uhr abends.

Sing-Akad. Dienstag 4 Uhr **Hauptprobe** in der **Marktkirche.** — Zutritt **nur** gegen Sänger- oder Mitgliedskarte.

Evangelisations-Versammlung
Dienstag abends 8 Uhr
in **Dölau (Geiselschlößchen).**
Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Sämtliche ehem.
24. Inf.
und beim Regiment gedient habende versammeln sich **Mittwoch abend 8 Uhr** bei **Bauer's,** Rathausstraße.

Wäschemangeln (Drehrollen)



für Mangelstuben und Private.
Neue Selbsttätige Umkehrmangeln mit hoher Glattfläche, sowie weltberühmte **Ruppert-Mangeln** mit Eisengestell (schweres Kaliber). Letztere mit 8 gold. Medaillen und 8 Ehrenpreisen prämiiert. Beste Verzinsung von Lokal und Kapital.
Teilzahlungen gestattet.
Grösste und älteste Fabrik dieser Branche.
Ernst Herrschuh, Chemnitz No. 264

Bodensteiner Krystall-Bock,

Neuheit: Helles Bockbier,
empfiehlt in Fässern und Flaschen
Exportbier-Handlung — Tel. 398. —
Alfred Scheibe, G. G. Kanitz, Halle a. S., Karlstrasse 4.

Heute ist ein großer Transport
hochtragender sowie **neumilchender**

Kühe
bei uns eingetroffen.
Oberländer & Buchheim, Delitzscherstr. 10.

Ein großer Transport

hochtragender und frischmilchender Kühe,
sowie **Ia. bayr. Zugochsen**
stehen preiswert bei uns zum Verkauf.
Gebr. Friedmann Söhne,
Marienstraße 24.

Neue Stoffe

zu Frühjahrs-Anzügen für Herren,
sowie
schwarze Stoffe zu Konfirmanden- und Gesellschafts-Anzügen
kauft man **nirgends besser und billiger** als bei
A. Wegerich. Brüderstraße 2, nahe am Markt.

Geschäfts-Uebernahme.
Am 1. März cr. habe ich das von Herrn **Rich. M. Knappe**
Steinweg 21 betriebene
Zigarren-Spezial-Geschäft
käuflich übernommen.
Indem ich bitte, das Herrn Knappe geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, sichere ich kulanteste Bedienung zu und empfehle mich
Hochachtungsvoll ergebenst
Richard Haase,
Steinweg 21. **Telephon 2929.**

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller.**
Gastspiel des Original-„Cölner Volks-Theater",
Direktion: **Baum** und **Prang.**
Abendlich:
Völkerwanderung!
zum
„Tünnes Liebesinsel",
auf der
gr. Ausstattungs-Posse mit Gesang und Tanz in 3 Bildern von **Leupold** und **Prang.**
Lachsalve
auf
Lachsalve!
„Tünnes"
ist das
Stadtgespräch
von Halle!

Jeden Dienstag
Schlachtefest.
Fr. Thiele, Goethestr. 38.

Morgen Dienstag

Schlachtefest.
Hermann Müller, Friedrichstr. 4.

Dienstag den 6. März

Schlachtefest.
Th. Gallitz, Bernhardstraße 11.

Haben Sie schon 16 A E Wolle (Pfd. 2.75) probiert? Bei
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Restaurant u. Café Bismarck,
Inh. **Paul Wentzke,** Magdeburgerstr. 25.
Empfehle guten bürgerl. **Mittagstisch.**
Ausschank v. ff. **Bock** d. Wilh. Rauchfuß' Brauerei.
— Angenehmer Aufenthalt. —

Bessern bürgerl. **Mittagstisch** 11—3 Uhr Schmeerstr. 9, II.

Zwecks Reklame d. Lef. d. Ztg.
20 Bratheringe
1 Dose Oel-Sardinen
ca. 25 Goldbücklinge
1 ff. Kieler Rauchaal
2 Pfd.-Dose Sardellenbr.
1 Stck. Rauchlachs,
alles zusammen 2.95 M.
E. Napp Nachf., Swinemünde 47.

Schaufenster-Gestelle,
Glasplatten, Spiegel rc.
B. H. Zimmer, Jägerplatz. Tel. 3124.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19060306035/fragment/page=0004